



Foto: Colourbox.de

Strategie für Digitalisierung in Studium und Lehre der Universität Innsbruck - Stand 2018

Beschluss RektorInnenteam 10.10.2018

Einleitung

Digitalisierung ist ein Schlagwort, das inzwischen in alle Lebensbereiche eingezogen ist, insbesondere in die Arbeitswelt und damit zusammenhängend auch in den Bereich der (Aus)Bildung. Entsprechend ihrem Leitbild nimmt die Universität Innsbruck als größte Universität im Westen Österreichs eine Vorreiterrolle ein, weshalb sie sich nun auch schon etwa eineinhalb Jahrzehnte intensiv mit dem Thema e-Learning auseinandergesetzt hat. Es ist nun an der Zeit, die aufgebauten Strukturen sichtbar zu machen und aus den gesammelten Erfahrungen die nächsten Schritte abzuleiten und festzuschreiben.

Die Universität Innsbruck ist eine Präsenzuniversität, die die Vorteile einer Digitalisierung in der Lehre zielgerichtet nutzt. Die drei Hauptziele dabei sind

- Erhöhung der **Studierbarkeit durch Flexibilisierung der Lehre**: dislozierte Studienangebote und Studienangebote, die Berufstätigen und Studierenden mit Betreuungspflichten oder eingeschränkter Mobilität entgegenkommen
- **Kompetenzerwerb der Studierenden**: Vorbereitung auf eine zunehmend digitalisierte Berufswelt, insbesondere der Lehramtsstudierenden als Multiplikator/innen
- **Qualitätssteigerung** durch Erweiterung der Möglichkeiten für Lehrende: Anreicherung ihrer Präsenzlehre, virtuelle Lehre



Verankerung im Entwicklungsplan 2019 – 2024

Exzellenz in der Lehre stellt die Studierenden in den Mittelpunkt aller Überlegungen. Es gilt unter den Stichwörtern „Innovatives Lehren und Lernen“ sowie „Curricula 4.0“ Vorhaben anzugehen, die sowohl die Studierbarkeit des Angebots verbessern als auch neue Anreize in der Lehre setzen – etwa durch die Vereinfachung von Curricula, Förderung innovativer Lehrprojekte oder den Ausbau im Bereich Digitalisierung in der Lehre.

Das **Aktionsfeld „Innovatives Lehren und Lernen“** steht u. a. für innovative Lehr- und Lernumgebungen, woraus sich für die Studierenden flexiblere Studiermöglichkeiten und für die Lehrenden mehr Gestaltungsfreiheiten ergeben.

Das **Aktionsfeld „Evolution: Curricula 4.0“** beschäftigt sich mit der curricularen Architektur als Grundlage für Inhalte und Umsetzung des Studienangebots. Die Universität behält Trends wie Internationalisierung, Digitalisierung und Harmonisierung von Studien stets im Auge, um sie bei der curricularen (Weiter-)Entwicklung angemessen zu berücksichtigen.

Universitätsentwicklung 2019–2021: Die Universität versteht sich weiterhin als Präsenzuniversität. Allerdings wird die Universität Innsbruck die Möglichkeiten der Digitalisierung zum Nutzen für Lehrende und Lernende weiterhin konsequent beobachten, bedarfsorientiert umsetzen und weiterentwickeln. Der innerhalb der einzelnen Curricula ausgewogene Einsatz Neuer Medien verfolgt mehrere Ziele:

- a. Für ausgewählte Lehrveranstaltungen kann es zu einer Qualitätssteigerung in didaktischer Hinsicht kommen.
- b. Durch die Erhöhung der Gestaltungsmöglichkeiten aufseiten der Lehrenden steht allen Studierenden ein vielfältigeres Angebot zur Verfügung.
- c. Die didaktische Vielfalt wird „technisch“ um entsprechende Lehrformate erweitert, was u. a. die zeitliche Flexibilität für die Studierenden erhöht.
- d. Präsenzzeiten sollen vermehrt genutzt werden, um im direkten Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden den wissenschaftlichen Diskurs zu stärken und die Kernkompetenzen aufseiten der Lehrenden beziehungsweise die Potenziale der Studierenden bestmöglich zu nützen: Anstelle der „forschungsgeleiteten Lehre“ tritt „Lehre als forschungsbasiertes (Beg)Leiten“.

Verankerung im studienrechtlichen Teil der Satzung

Der studienrechtliche Teil der Satzung wird ergänzt durch eine **Richtlinie** des Rektorats und des Senats für „**Virtuelle Lehre an der Universität Innsbruck**“. Diese Richtlinie regelt die zwei zentralen Ausbaustufen virtueller Lehre:

- a. Virtuelle Lehre als didaktisches Mittel im Rahmen einer Lehrveranstaltung
- b. Virtuelle Lehre als strategische Vorgabe im Curriculum

Virtuelle Lehre ist zu verstehen als Sammelbegriff für Lern- und Lehrarrangements, die sich auf die didaktische Verwendung von digitalen Medien stützen und Präsenzlehre ersetzen.



Foto: Colourbox.de

Verankerung in der Betriebsvereinbarung über die Bildung von Lehrveranstaltungskategorien

In einer Ergänzungsvereinbarung zur Betriebsvereinbarung über die Bildung von Lehrveranstaltungskategorien wurden Maßnahmen vereinbart, die die **Entwicklung neuer Lehr- und Lernformen** durch Mitarbeiter/innen der Universität Innsbruck fördern.



Foto: Colourbox.de

Strategische Bausteine

Vernetzung	
Die Universität Innsbruck ist Mitglied des Vereins „Forum Neue Medien in der Lehre Austria“ (fnma) und somit extern mit anderen österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen zum Thema e-Learning im regelmäßigen Austausch.	Fortführung
Vernetzungs- und Entwicklungsorientierte Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung	Fortführung
Die interne Vernetzung erfolgt über fakultäre Ansprechpersonen für digitale Medien , die über den/die Vizerektor/in für Lehre und Studierende in die strategische und operative Weiterentwicklung digitaler Lehre eingebunden werden und gemeinsam mit Dekanen/Dekaninnen, Studiendekanen/-dekaninnen sowie Institutsleiter/innen über ein zweckgewidmetes Budget verfügen und als Berater/innen den Curriculum-Kommissionen des Senats zur Verfügung stehen.	Fortführung
Mit neuen wissenschaftlichen Stellen soll ein Digital Science Center DiSC entstehen, das sich aus verschiedenen Disziplinen heraus der Digitalisierung über Forschung und Lehre widmet.	Aufbau
Infrastruktur	
Die Universität Innsbruck stattet Hörsäle und Prüfungsräume mit der für virtuelle Lehre notwendigen Hard- und Software aus, stellt ein Lernmanagementsystem und AV-Studios zur Verfügung.	Ausbau
Begleitung der Lehrenden	
An der jeweiligen Fakultät steht ein Kollege/eine Kollegin als Ansprechpartner/in für digitale Medien zur Verfügung.	Fortführung
Das Fortbildungsangebot der Personalentwicklung geht auf die Anforderungen an Lehrende ein, die e-Learning als didaktische Methode nutzen.	Fortführung
Intensive e-didaktische Beratung und technische Unterstützung wird durch die Abteilung für Digitale Medien und Lerntechnologien des Zentralen Informatikdienstes sichergestellt.	Fortführung
Die Ausbildung und der Einsatz von e-Tutoren/Tutorinnen führt sowohl auf Lehrenden- als auch auf Studierendenseite zu einer Erweiterung der Kompetenzen.	Fortführung
In Anerkennung beispielhafter Anwendung digitaler Medien in der Lehre wird der Lehrepreis „Lehreplus! Digitale Medien“ vergeben.	Fortführung
Im Handbuch für Lehrende werden die wichtigsten Informationen aktuell gehalten.	Aufbau

Open Educational Ressources	
Die Universität Innsbruck befürwortet und fördert die Erstellung von Open Educational Ressources – konkret mit finanzieller Unterstützung aus dem Projekt ProLehre .	Fortführung
Feedback	
Ein digitales Feedbacksystem für Studierende wurde im Rahmen der Lehreplattform Obergurgl 2018 breit diskutiert und befürwortet.	Aufbau
Virtuelle Lehre wird in das Qualitätsmanagementsystem der Universität Innsbruck integriert und mit geeigneten Methoden evaluiert.	Aufbau

Da es sich bei der Digitalisierung in Studium und Lehre um ein dynamisches Thema handelt, wird die vorliegende Strategie laufend einer Evaluierung unterzogen und bei Bedarf entsprechend angepasst.



Fotos: Colourbox

